esucht.
& Cie.
ffe,
offe,
ffe,
offe,
ffe,
rden,
ikel
illigst
llmann,
waren,
traße 9.
Stoffe
k. billig
rben
mit den
echten
UNS'SCHEN
ARBEN
rauch.
bewährt.
Zu haben in
genhandlungen
Apotheken.
an achte auf nebenstehend abgebildete
Schleifenmarke.
nden
Gürtel
ehlt
Bruns,
für Kranken-
tikel,
Fernspr. 192,
A. Temming.
entliche
r Kostmädchen
enweg Nr. 9,
. d. neuen Schule.
to-Mützen
chleier
Biergans.
maschine,
s Fabrikat, bei ersten
ch, Alleinverkauf
n unter günstigen
zu vergeben.
V. H. 1867 an
& Vogler, A.-G.,
Billig!
bend eine große
rtie
Birnen,
ten und
rauben,
verkauft werden.
r erhalten Rabatt.
pedhardt,
Telephon 244.
Billig!
von Ungeziefer
ten ein prächtiges
flebs Hundeseife.
vor Räude. a St.
einer, Drogerie zum
rchstr. 3, gegenüber
leph 257.
Käufe
radikal Rademachers
ntl. gesch. No. 75198.
Reinigt die Kopfhaut
rdert den Haarwuchs,
von Parasiten. Wichtig
sche 50 Pfg. Erhältl.
eken. Wo nicht erhältl.
Pf. direkt v. alleinig.
& Co., Siegburg.
elohnung
nigen, der uns den
bei der Zuverlässig-
-Dorsten-Bocholt in
esfeld Nägel gestreut
an
H. Tiebing,
Navardistr. 27.


# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7mal. Bei Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,66 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ des Amtsbezirk.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei F. G. Hams.

Nr. 255. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Mittwoch, 21. September 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang


## Deutsches Reich.

### Zur Fleischteuerung.

Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht die „amtlichen Unterlagen“, auf die der preußische Landwirtschaftsminister sich bei seiner Erklärung gestützt, daß eine Fleischnot nicht existiere. Die „amtlichen Unterlagen“ füllen sieben große Spalten der Norddeutschen. Sie beruhen auf der amtlichen Statistik über den Viehverkehr und Fleischverbrauch von 1905 bis 1910. Danach ist selbst in dem für die Gestaltung der Viehauftriebe ungünstigen zweiten Vierteljahr 1910 der Gesamtfleischvorrat pro Kopf der Bevölkerung in Deutschland noch größer gewesen als im gleichen Zeitraum der Jahre 1905, 1906 und 1907, und in Preußen übertrifft er sogar auch noch den des Jahres 1908. Weiter wird der Nachweis versucht, daß die Gestaltung der Viehpreise für die Höhe der Fleischpreise längst nicht in dem Maße ausschlaggebend ist, als es behauptet wird. Es stellen sich Preisunterschiede bei Ochsen von 350kg Schlachtgewicht von 175 M., bei Kälbern von 50 kg solche von 50 M., bei Hammeln von 20kg solche von 12 M., und bei Schweinen von 80 kg Schlachtgewicht solche von 52 M. pro Kopf heraus. Selbst innerhalb Berlins kommen starke Preisunterschiede vor. Nun seien die Grenzen bereits geöffnet für die Einfuhr von Schlachtvieh aus Oesterreich-Ungarn und Dänemark, für die Einfuhr von lebenden Schafen aus Oesterreich-Ungarn, Dänemark und Amerika, für die Schweineeinfuhr aus Amerika, sowie für 80 000 Schweine aus Oesterreich-Ungarn, für rund 130 000 Schweine aus Rußland. Diese Erlaubnis sei von Rußland nicht einmal voll ausgenutzt, weil nicht genügend billiges Vieh dort vorhanden war. Trotzdem die Einfuhr frischen Rindfleisches nur aus Belgien, Rußland, den Hinterländern von Oesterreich-Ungarn und aus Amerika, die von frischem Schaf- und Schweinefleisch nur aus Rußland und den Hinterländern von Oesterreich-Ungarn verboten sei, die Einfuhr frischen Fleisches aus allen übrigen Ländern aber gestattet sei, für die Einfuhr zubereiteten (gepökelten) Fleisches aber überhaupt gegen kein einziges Land ein Einfuhrverbot bestehe, beteiligten sich nur wenige Länder an der Fleischeinfuhr und meist nur mit geringen Mengen. Unser Hauptschweineschmalzlieferant Amerika habe aber in diesem Jahre völlig versagt. Am Schlusse heißt es: „Diese Angaben über die Entwickelung der Vieh- und Fleischeinfuhr lassen erkennen, daß eine weitere Oeffnung der Grenzen als ein geeignetes Mittel zur Verbilligung der Fleischversorgung nicht anerkannt werden kann, und daß nur eine Sicherung der Fleischerzeugung im Inlande eine ausreichende und preiswerte Fleischversorgung der Bevölkerung auf die Dauer gewährleisten wird.“

### Silberne Hochzeit des badischen Großherzogpaares.

§ Karlsruhe, 19. Sept. Heute vormittag 11 Uhr begaben sich das Großherzogspaar und die bereits anwesenden Fürsten in feierlicher Auffahrt zum Huldigungsakt. Auf dem Wege vom Schlosse bis zur Festhalle bildeten Vereine und Schulen Spalier. Im ersten offenen Sechsspänner saßen der Großherzog und die Großherzogin. Eine Abteilung des Leibdragoner-Regiments Nr. 20 gab das Ehrengeleit. Im zweiten offenen Sechsspänner folgten die Königin von Schweden, die Großherzogin-Mutter von Luxemburg und der Kronprinz von Schweden. In den nächsten Wagen schlossen sich an: die Herzogin von Anhalt, Prinz u. Prinzessin Wilhelm von Schweden, Prinz und Prinzessin Max von Baden, die luxemburgischen Prinzessinnen, sowie das Gefolge. Das Jubelpaar und die Gäste wurden von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Vor der Festhalle hatte sich die Ehrenwache des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 mit Fahne und Musik aufgestellt. Am Eingange zur Festhalle wurden die fürstlichen Herrschaften von Oberbürgermeister Sigrist, den städtischen Kollegien und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Oberbürgermeister übermittelte in einer Ansprache dem Großherzog und der Großherzogin die Glückwünsche der Stadt, wofür der Großherzog dann mit einem Hoch auf Karlsruhe und die badische Heimat dankte. Hierauf ging ein Huldigungsspiel in Szene, das mit dem Absingen der Fürstenhymne schloß. Nachdem die fürstlichen Herrschaften ins Schloß zurückgekehrt waren, fand dort Familienfrühstück und Marschallstafel statt. Die Prinzessin Heinrich von Preußen ist heute nachmittag gegen 1/3 3 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem Großherzog, der Großherzogin und von dem preußischen Gesandten von Eisendecher empfangen worden.

### Englische Phantasien.

Gewisse Kreise Englands beschäftigen sich dauernd mit Deutschlands angeblichen Eroberungsgelüsten. So wirft der Daily Graphic bereits die Frage auf, ob für Deutschland die Eroberung Belgiens vorteilhafter als die Annexion Hollands ist. Und er kommt in langer Beweisführung zu dem Ergebnis, daß Holland nur ein unverdaulicher Bissen für das neue Kaiserreich wäre. Warum? Deutschland würde eine viel größere Küste als bisher im Kriege mit England zu verteidigen haben. Jetzt geht die holländisch-deutsche Grenze durch die Emsmündung. Ist Holland erst deutsch, dann muß der gesamte Dollard verteidigt werden, während jetzt britische Schiffe das holländische Gewässer im Kriegsfall nicht befahren dürfen. Weiterhin aber besitzt Deutschland im Falle einer Blockade seiner Häfen die Rheinmündung, die, so lange sie holländisch ist, ein vorzügliches Ausgangstor für seine Waren im Kriegsfall bildet.

§ Berlin, 19. Sept. In der heute stattgefundenen Sitzung des preußischen Staatsministeriums wurde in Sachen der Fleischteuerung die Dringlichkeit behördlicher Maßnahmen verneint.

§ Berlin, 19. Sept. Die aus Rußland gemeldete Verhaftung zweier deutscher Offiziere wegen Spionageverdachtes hat sich sogleich als ein Mißverständnis herausgestellt. Die beiden Herren sind schon in Freiheit gesetzt.

§ Potsdam, 19. Sept. Im Gefolge der Kronprinzessin, die ihren Gemahl auf seiner Reise nach Ostasien bis Ceylon begleitet, befinden sich: Oberhofmeisterin Freifrau v. Tiele-Winckler, Hofdame Gräfin Grote, Hofmarschall Graf v. Bismarck-Bohlen und Kammerjunker v. Behr. Die Abreise der kronprinzlichen Herrschaften findet voraussichtlich in den ersten Tagen des November mit einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Genua aus statt.

§ Kiel, 19. Sept. Der Kaiser hat beim Scheiden seines jüngsten Sohnes von der Plöner Prinzenschule, die alle Kaisersöhne besucht haben, den Ortsarmen Plöns 3000 M. gespendet.

§ Karlsruhe, 19. Sept. Prinz Adalbert von Preußen ist heute abend um 6 1/2 Uhr mit Sonderzug zur Teilnahme an den Jubiläumsfeierlichkeiten hier eingetroffen. Der badische Sängerbund brachte heute abend den großherzoglichen Herrschaften vor dem Residenzschloß ein Gesangständchen dar.

§ Frankfurt a. d. O., 19. Sept. Bei der am 15. Sept. stattgehabten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Frankfurt a. d. Oder-Lebus sind nach endgültiger Feststellung insgesamt 28 695 Stimmen abgegeben worden. Es erhielten der Schuhmachermeister Faber-Frankfurt a. d. Oder (Soz.) 14 319, Geh. Archivrat Winter-Magdeburg (ntl.) 7754 und Arbeitersekretär Dunkel-Berlin (kons.) 6595 Stimmen. Mithin ist eine engere Wahl zwischen Faber und Winter erforderlich. Der Wahltermin ist auf den 26. Sept. anberaumt worden.

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

#### Der Besuch des deutschen Kaisers.

* Mohacs, 19. Sept. Der deutsche Kaiser hat sich auch gestern früh um 4 Uhr auf der Jagd begeben. Um 9 Uhr wurde in dem Kapellenzimmer des Jagdschlosses eine Messe abgehalten, der der Erzherzog Friedrich mit Familie beiwohnte. Um 11 Uhr war in einem vor der Burg aufgeschlagenen Zelt evangelischer Gottesdienst, an dem Kaiser Wilhelm mit Gefolge und auch Erzherzog Friedrich nebst Familie teilnahmen. Nachmittags begab sich der Kaiser abermals auf die Pürsche, ebenso heute früh um 5 Uhr. Die Abreise nach Wien erfolgt heute abend.

* Wien, 20. Sept. Das Fremdenblatt schreibt:

Kaiser Wilhelm hat wesentlich dazu beigetragen, dem Dreibunde bei uns die Sanktion dauernder Volkstümlichkeit zu geben, welche immer hervorgeht aus der Schlichtheit unbewußt wirkender Tatsachen und eine davon ist sicherlich der Eindruck der glanzvollen bezwingenden Persönlichkeit Kaiser Wilhelms gewesen. Als politische Kundgebung ist der Besuch Kaiser Wilhelms in Wien nicht gedacht. Keine Tatsache, weder eine fertige, noch eine die sich etwa erst vorbereitet, ist zu entdecken, aus der sich eine solche Kundgebung begründen ließe. Die leitenden Staat[illegible] haben bei ihren letzten Zusammenkünf[illegible] stellt, daß die Ordnung der Dinge, [illegible] jetzt in der internationalen Politik herausgebildet haben, zum Besten und Nutzen des Friedens weiter bestehen kann, und da diese Entrevuen erst kürzlich stattgefunden haben, wird in der intimen Stimmung des diesmaligen Kaiserbesuches noch weniger Raum für die eigentliche Politik bleiben.

### Frankreich.

#### Internationaler Kongreß zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

* Paris 19. Sept. Unter dem Vorsitze des Finanzministers Cochery wurde heute hier eine internationale Konferenz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eröffnet. 21 Nationen sind vertreten. Die Verhandlungen werden drei Tage dauern. Vorsitzender der deutschen Abordnung ist Richard Freund, der Vorsteher des städtischen Arbeitsamtes in Berlin. In seiner Eröffnungsrede wies Cochery auf die Notwendigkeit hin, den Arbeitsmarkt zu organisieren. Leon Bourgeois zollte dem, was in Berlin erreicht sei, Anerkennung. Auf der Tagesordnung stehen 3

---

## Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

24) (Nachdruck verboten.)

Nachdenklich schritt Grete den wohlbekannten Weg dahin. Es dämmerte schon stark, als sie den Nixensee im Rücken hatte, und auf das freie Feld hinausschritt.

Vor ihr her ging ein junges Pärchen in eifriger Unterhaltung. Grete beachtete die beiden nicht weiter, sie bemerkte nur, daß der junge Mann zuweilen verstohlen nach der Hand der Dame haschte und dieselbe an seine Lippen zog. Das helle Auflachen der vor ihr Gehenden tönte manchmal an Gretes Ohr und ihr war es, als hätte sie dieses Lachen schon irgendwo gehört; sie wußte nur nicht gleich, wo. Angestrengt dachte sie nach. Und es fiel ihr ein, wo dies gewesen sein könnte. Es war, als Tante Lina sie neulich in Gesellschaft Charlotte Walters besuchte. Ja, genau so hatte die junge Braut damals gelacht. Aber die vor ihr gehende Dame konnte unmöglich Charlotte Walter sein, wenigstens war der Herr, der sie begleitete, sicher nicht Otto, Charlottens Verlobter. Und wie käme sie dazu, sich von einem andern die Hand küssen zu lassen? Nein nein, es mußte eine Täuschung sein.

Grete sah sich um. Kein Mensch war zu sehen weit und breit. Das vor ihr gehende Pärchen schmiegte sich eng zusammen. Grete beschleunigte ihre Schritte, das Paar fing an, sie zu interessieren. Die Dame war elegant gekleidet, trug einen modernen Sommerhut mit rotem Mohn garniert, und ein helles Kostüm. Unter dem Hut leuchtete ein rötlicher dicker Haarknoten hervor.

Grete hatte Charlotte Walter nur selten gesehen, und die Dämmerung sank merklich herab.

Nun wandte der Herr plötzlich den Kopf; er bemerkte das Mädchen und neigte sich blitzschnell zu seiner Begleiterin. Er schien ihr eine Mitteilung zu machen; dann beschleunigten die beiden auffallend ihre Schritte, und ehe Grete ihnen folgen konnte, waren sie um die nächste Wegbiegung verschwunden. Sie mußten von da an fluchtartig gelaufen sein, denn als Grete die Ecke erreichte, war niemand mehr von ihnen zu sehen.

Das erschien doch seltsam. Sollte es doch Charlotte Walter gewesen sein, die da mit einem andern in der Dämmerung promenierte? An ein solch schamloses Benehmen wollte Grete nicht glauben. Und doch schien alles darauf hinzudeuten. Die Figur, das Haar, die Kleidung, alles stimmte. Grete dachte darüber nach, ob sie über den Vorfall schweigen sollte oder nicht. Bestimmtes wußte sie allerdings nicht, so war es wohl besser, den Mund zu halten. Aber war es nicht Pflicht, darüber zu sprechen? Sie nahm sich vor, wenigstens Liese auf die Sache aufmerksam zu machen.

8.

Als Grete nach Hause kam fand sie die Mutter in begreiflicher Aufregung. Die arme Frau hatte sich wegen des langen Ausbleibens unsäglich geängstigt.

„Mein Gott,“ klagte sie, die Tränen trocknend, die ihr die Angst um die kaum genesene Tochter entlockt hatte, „was habe ich ausgestanden! Ich fürchtete, es sei dir etwas zugestoßen. Wie konntest du nur so lange ausbleiben. Die Sorge um dich warf mich fast nieder. Am liebsten wäre ich selbst fortgelaufen, dich zu suchen, aber ich wagte es nicht, denn der Vater hat keinen Schlüssel, und wenn er heimgekommen wäre, und hätte die Türe verschlossen gefunden, würde es wieder einen Krach abgesetzt haben. Liese kommt auch so lange nicht. Sie ging schon vor zwei Stunden zu Tante Lina — so war ich mit meiner Angst und Sorge ganz allein. Ich meinte, vergehen zu müssen. Ruhelos wanderte ich umher, hundertmal habe ich zum Fenster hinausgesehen, aber du kamst nicht. Es war zum Verzweifeln.“

Grete schlang zärtlich die Arme um der Mutter Hals und schmiegte sich an sie.

„Ach, du Aermste, wie leid es mir tut, daß du dich so geängstigt hast! Aber ich konnte wirklich nicht früher kommen. Mütterchen, verzeihe mir, du weißt nicht, was ich alles erlebt habe.“

Gespannt blickte Frau Sommer die Tochter an und diese berichtete nun ihr Erlebnis.

Die Mutter war tief erschüttert.

„So hat halt jeder sein Kreuz auf der Welt,“ meinte sie dann nachdenklich. „Die Leute sind nun reich und dennoch unglücklich. Was hilft ihnen das viele Geld?“

Sie seufzte tief auf und fuhr dann fort „Die Hoffnung, daß der Vater sich bessern würde, ist nun auch wieder geschwunden. Seit du genesen bist, treibt er es ärger als je. Ich möchte wohl wissen, was er noch im Besitz hat von dem vielen Geld, das er von Frau Gronau erhalten hat.“

Sie bereute im nächsten Augenblick von der Sache gesprochen zu haben; denn Grete war tief erblaßt, sie schien noch immer nicht ohne Erregung an das Geld denken zu können, von dem der Vater keinen Pfennig herausgegeben hatte. Es fragte ihn auch niemand darnach.

Grete lehnte sich müde und abgespannt in die Sofaecke, und die Mutter betrachtete sie mit besorgten Blicken. Sie war froh, als draußen Schritte vernehmbar wurden und gleich darauf Liese, gefolgt von Tante Lina, ins Zimmer trat. Das brachte Grete auf andere Gedanken. Das Mädchen richtete sich denn auch sofort in die Höhe und sah den Ankommenden freundlich lächelnd entgegen.

„Ist das eine angenehme Ueberraschung, daß du noch zu uns kommst, Tante Lina“, sagte sie in heiterem Ton, und auch Frau Sommer nickte der Jugendfreundin zu, und reichte ihr herzlich die Hand.

„Liese wollte nicht länger mehr bei mir bleiben“, begann Tante Lina halb entschuldigend, „so entschloß ich mich, noch auf ein Stündchen zu Euch zu kommen; denn allein bleiben wollte ich nicht, ich muß jemand haben, mit dem ich mich über meine bangen Besorgnisse aussprechen kann. Mein Gott, wenn ich nur wüßte, wie alles enden soll, ich habe eine Angst in mir, eine Angst vor der Zukunft!“

Frau Sommer blickte fragend auf die Freundin, und diese fuhr seufzend fort: „Seit Ottos Verlobung habe ich fast keine Nacht mehr ruhig geschlafen. Die Sorge um ihn läßt mich nicht los. Ich habe ihn lieb, wie mein eigenes Kind, und die Befürchtung, daß er unglücklich werden wird, kann ich nicht abschütteln. Ich habe seine Braut genau beobachtet, und ich bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie ihn nicht liebt, daß sie ihn nur genommen, weil sie weiß, daß er einst mein ganzes Vermögen erben wird. Und der dumme Junge will auf keine Vorstellung hören, läßt sich durch nichts überzeugen. Was habe ich nicht schon versucht, ihm klar zu machen, daß Charlotte Walter ein herzloses, kokettes Geschöpf ist, — umsonst, es hilft alles nichts. Aber vielleicht kommt er doch noch zur Einsicht. Wenn es dann nur nicht zu spät ist. Ich habe sogar erfahren, daß sie sich genau erkundigte, wie hoch sich mein Vermögen beläuft, und ich bin fest überzeugt, wenn ein anderer kommt, der ihr mehr zu bieten hat, läßt sie den armen Otto laufen. Aber es geschähe ihm schon recht, — warum hört er nicht auf mich. Alles läßt er sich von ihr gefallen, weil er wie blind in sie verliebt ist; aber sie verdient doch seine treue Liebe gar nicht; denn wie sie es in der letzten Zeit treibt, das setzt allem die Krone auf. Schon dreimal war Otto nun bei ihr, um sie zu einem Spaziergang abzuholen, und jedesmal war sie nicht Hause. Ist das ein Benehmen von einer Braut? Otto drängt nun mit der Hochzeit, aber Charlotte hat keine Eile damit.“

„Aber was sagt denn ihre Mutter zu alledem?“ warf Frau Sommer ein.

Fortsetzung folgt.

Punkte: Statistik, Stellenvermittlung und Versicherung. Beschlüsse werden nicht gefaßt, sondern nur Meinungen ausgetauscht. Auf eine deutsche Anregung hin werden wichtige Reden übersetzt. — Nachdem Finanzminister Cochery den Kongreß im Namen der französischen Regierung begrüßt hatte übernahm Leon Bourgeois den Vorsitz. Deutschland ist u. a. vertreten durch Stadtrat Fischbeck-Berlin, den Vorsitzenden der Landesversicherungsanstalt Berlin, Dr. Freund, Geheimrat Zacher und Stadtrat Flesch. Im Namen der auswärtigen Delegierten sprach Graf Hamilton. Hierauf begann der Kongreß seine Beratungen.

### Belgien.

Von der Brüsseler Weltausstellung.

* Brüssel, 19. Sept. Heute vormittag 10 Uhr erfolgte die Eröffnung der neuen englischen Abteilung in Gegenwart des Königs durch den britischen Gesandten. Dieser dankte dem König für sein Erscheinen und versicherte Belgien der dankbaren Anerkennung Englands für die Beihülfe bei Wiederherstellung der Abteilung. Der König beglückwünschte die englischen Aussteller zu der bewiesenen Energie und dankte England für den erneuten Sympathiebeweis. Darauf erfolgte ein Rundgang durch die sehr interessante Abteilung. Unter begeisterten Abschiedsgrüßen verließ der König die Ausstellung. Heute nachmittag erfolgt die Eröffnung der neuen belgischen Abteilung, wozu jedoch — trotz gemeinsamer Reklamation — kein deutscher Pressevertreter geladen ist.

## Die Knappschaltsältestenwahlen im Ruhrgebiet

haben, wie wir gestern schon berichteten, mit einer Einbuße des christlichen Gewerkvereins abgeschlossen. Es hat sich bestätigt, was wiederholt von der arbeiterfreundlichen bürgerlichen Presse befürchtet wurde, die Mehrzahl der Unorganisierten ist bei der Wahl ins sozialdemokratische Lager geschwenkt, noch mehr aber die Polen. Von den im Ruhrrevier im Bergbau beschäftigten Arbeitern sind rund 130 000 aus den 4 östlichen Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien und 31 000 aus dem Auslande. Ueber 80 000 davon sind polnischer Zunge. Diesen 161 000 stehen nach der letzten Zählung rund 172 000 Bergarbeiter aus dem übrigen Deutschland gegenüber, wozu noch 12 bis 13 000 Beamte kommen. Die Mitglieder des christlichen Gewerkvereins rekrutieren sich zum weitaus größten Teile aus den einheimischen Elementen, während der alte Verband einen viel stärkeren Prozentsatz aus den östlichen Provinzen und dem Auslande in seinen Reihen hat. Dazu kommt, daß bei der Aeltestenwahl die relative Mehrheit entscheidet.

In Betracht dessen stellt sich gegenüber die Zahl der Mandate das Stimmenverhältnis für den christlichen Gewerkverein gar nicht so ungünstig. Bei der letzten Wahl vor 6 Jahren, im Jahre 1904, haben 125 371 Wahlberechtigte ihr Stimmrecht ausgeübt. Davon entfielen auf den alten Bergarbeiterverband 66 523, auf den christlichen Gewerkverein 43 280, auf die polnische Berufsvereinigung 3489, auf die Zechenpartei 6473 und auf unorganisierte, sog. Mischmasch-Kandidaten 5606 Stimmen. Bei der diesmaligen Wahl gaben 180 853 Wahlberechtigte ihre Stimme ab. Davon entfielen auf den alten Bergarbeiterverband 97 779, auf den christlichen Gewerkverein 53 018, auf die polnische Berufsvereinigung 22 238, auf die Zechenpartei 5380 und auf die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinler 2438 Stimmen.

Selbst die dem christlichen Gewerkverein nicht freundlich gesinnte „Rhein.-Westf. Ztg." muß gestehen:

„Inzwischen ist auch eine vorläufige Berechnung der abgegebenen Wählerstimmen bekannt geworden; sie läßt, wie zu vermuten war, erkennen, daß der Stoß von links, von dieser Seite geschaut, nicht ganz so vernichtend war. Rechnerisch läßt sich daraus sogar ermitteln, daß die „Altverbändler" „nur" 1 Prozent gewonnen haben, die „Christlichen" „nur" 5 Prozent auf Verlustkonto buchen müssen. Wenn solche Zahlen nun auch ein wenig nach mathematischen Spielereien ausschauen, so ist doch die Tatsache gewiß, daß der Gewerkverein in der Zahl seiner Anhänger durchaus nicht zurückgegangen ist, im Gegenteil 10 000 Stimmen mehr aufbringen konnte. Es ist also ganz allein das Wahlsystem, welches der äußersten Linken den Sieg brachte, jenes System der allmächtigen Herrschaft der Zufallsmehrheit, dessen Zweckmäßigkeit bei Wahlen für Berufsorganisationen längst schon umstritten ist und in den Gewerbegerichtswahlen ja auch schon aufgegeben wurde." Demnach hat sich der Gewerkverein tapfer geschlagen. Seine Position ist, wie das Stimmenresultat zeigt, gefestigt. Seine Wähler rekrutieren sich vornehmlich aus dem einheimischen Bergarbeiterstand, während das zugewanderte und ausländische Element sich vornehmlich für den sozialdemokratischen Verband entschied.

## Sozialdemokratischer Parteitag.

* Magdeburg, 19. Sept.

Die eigentlichen Verhandlungen des Parteitages nahmen heute vormittag 9½ Uhr ihren Anfang. Der Besuch ist nicht gerade sehr groß; nur eine dünne, lückenhafte Linie von Zuhörern ist erschienen, im Saal selbst sind die Logen ganz leer und die Delegierten bleiben an ihren langen Tischreihen so ziemlich unter sich, dabei auch streng nach Radikalen und Revisionisten getrennt. Seit längen Jahren zum ersten Male wieder wird der Parteitag von einem höhern Polizeioffizier in Uniform überwacht, der mit einem Polizeiwachtmeister an einem Tisch auf der Präsidententribüne Platz genommen hat.

Längere Zeit noch nahm heute die Verlesung von Begrüßungstelegrammen und eine Anzahl von Begrüßungsreden in Anspruch, die die Vertreter der sozialdemokratischen Organisationen des Auslandes in mehr oder minder wortreichen, weitläufigen Ausführungen hielten. Neben den holländischen, österreichischen und tschechischen Vertretern erregten größeres Aufsehen der Deutsch-Amerikaner Wahlteich, wegen seiner Persönlichkeit (ehemaliger Sekretär Lassalles) und der Rolle, die er vor dem Sozialistengesetz in der deutschen Bewegung spielte, sowie der Engländer Keir Hardie. Der Parteitag nahm alle diese Begrüßungen mit großem Beifall auf und hörte dann die Geschäftsberichte der Parteisekretäre Pfannkuch und Ebert an. Der letztere sprach für den Parteikassierer Gerisch, den die Genossen diesmal gleichfalls vermißten; auch ihn hält Krankheit fern. Auch der Münchener Abgeordnete v. Vollmar fehlt diesmal bei der Tagung, die, wie man sieht, einigermaßen im Zeichen der Amtsmüdigkeit und Krankheit einer Reihe ihrer obersten und oberen Führer steht. Aus dem Referat Pfannkuchs interessiert die Mitteilung, daß man das Literarische Büro zur Bekämpfung des Zentrums Ende dieses Jahres eröffnen zu können hofft. Genosse Ebert referierte über Kasse und Presse. Die Kassenverhältnisse werden als gut bezeichnet. Die Presse weist 73 Tageszeitungen und einen erheblichen Gewinn an Abonnenten auf (1909: 1 041 000, 1910: 1 160 000). Hieraus leitete Referent ein gutes Prognostikum für die Wahlen her.

Hierauf berichtete Kaden über die Tätigkeit der Kontrollkommission, d. h. über die Schlichtung interner persönlicher Streitigkeiten. Für die Oeffentlichkeit bot das trockene Referat nichts Interessantes. Damit war der Geschäftsbericht des Parteivorstandes bereits vor 12 Uhr erledigt. Mit den zu demselben gestellten Anträgen wurde eine gründliche Sichtung vorgenommen. Eine ganze Reihe von Anträgen fiel unter den Tisch, weil sie nicht die genügende Unterstützung fanden.

Am Nachmittag setzten die Verhandlungen mit einer Debatte über die Presse ein. Die Debatte verlor sich in viele Einzelheiten und Nichtigkeiten und floß so matt und uninteressant hin. Man merkte, daß die Genossen von Namen hinter den Kulissen arbeiteten; es war eben die Ruhe vor dem Sturm, denn morgen soll der Disziplinbruch der Badener verhandelt werden.

Während der Nachmittagssitzung wurde auch bereits die Stellungnahme des Parteivorstandes und der Kontrollkommission zu der Frage der Budgetbewilligung bekannt, indem die von ihnen gestellte Resolution gedruckt verteilt wurde. Darnach begnügt sich die Resolution des Parteivorstandes mit einer Rüge der badischen Genossen, allerdings einer Rüge mit aller Schärfe. Ein Ausschluß wird für die badischen Sünder nicht in Aussicht genommen. Die Resolution ist im Grunde genommen ein Neuguß des Parteibeschlusses in Nürnberg, nichts weiter. Sie besagt: „Der Parteitag bestätigt die Beschlüsse der Parteitage zu Lübeck, Dresden und Nürnberg, die von den sozialistische Vertretern eine grundsätzliche Ablehnung des Budgets sowohl im Reiche wie in den Einzelstaaten fordern, weil diese Einzelstaaten Klassenstaaten sind, die auf der Klassenherrschaft beruhen und die Aufgabe haben, die Ausbeutung des Arbeiters durch den Kapitalismus mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. „Die Resolution im ersten Teil wird den badischen Genossen nicht wehe tun, dagegen sind die scharfen Ausdrücke des zweiten Teiles derart, daß sie die Opportunisten unmöglich ohne Widerspruch hinnehmen können. Denn hier heißt es: „Der Parteitag erblickt in der Bewilligung des Haushalts durch die Mehrzahl der sozialdemokratischen Abgeordneten des badischen Landtages eine bewußt herbeigeführte grobe Mißachtung. Er wiederholt als Richtschnur für die parlamentarische Tätigkeit gefaßte Parteibeschlüsse. Der Parteitag spricht infolgedessen den sozialdemokratischen Abgeordneten, die im badischen Landtag den Haushalt bewilligt haben, die allerschärfste Mißbilligung aus. Der Parteitag erklärt weiter, die Teilnahme an höfischen Zeremonien und monarchischen Kundgebungen für unvereinbar mit unseren sozialdemokratischen Grundsätzen und macht den Parteigenossen zur Pflicht, solchen Kundgebungen fern zu bleiben."

Die Besprechung der Budgetfrage hätte in der Nachmittagssitzung bereits um 5 Uhr begonnen können, aber auf Wunsch des Abg. Bebel, der seines Gesundheitszustandes wegen sich Schonung auferlegen muß, wurde beschlossen, erst morgen früh um 9 Uhr in die große Debatte einzutreten. Um die Nachmittagssitzung auszufüllen, mußte daher die Maifeier und der Bericht über Kopenhagen vorgenommen werden. Der Parteisekretär Müller berichtete über die Maifeier, deren Zusammenbruch seit der Wahlrechtsbewegung der Parteileitung zu verdecken gelungen ist. Dieselbe Hoffnung hat man, wie Müller ausführte, für das nächste Jahr. Anträge auf Verstärkung der Arbeitsruhe gegen bisher wurden abgelehnt. Ueber den Internationalen Kongreß in Kopenhagen berichtete Richard Fischer-Berlin.

## Der Täter des Friedberger Bombenattentats verhaftet.

* Barmen, 19. Sept. Der hier, wie gestern bereits kurz berichtet, verhaftete Paul Werner, der an dem Friedberger Bombenattentat beteiligt war, hat ein Geständnis abgelegt. Er gab an, sein Mithelfer, der sich nach dem Friedberger Anschlag, als er ergriffen werden sollte erschoß, habe ihn zur Tat angestiftet. Diesen Komplicen behauptet er im Gefängnis, wo er, Werner, wegen Einbruchsdiebstahls ein Jahr verbüßte, kennen gelernt zu haben. Werner hat die Bomben angefertigt. Auf der Schule, die er bis Prima besuchte, hat er sich viel mit Chemie beschäftigt, und später, als er infolge des Einbruchs die Schule verlassen mußte, das Schlosserhandwerk ausgeübt. Auf diese Weise hat er Kenntnisse zur Anfertigung von Bomben erlangt. Nach der Friedberger Tat ist er in anderer Richtung als sein Mithelfer davongegangen und, nachdem er frische Wäsche gekauft, durch Frankreich und Belgien gewandert. Die Absicht, nach Afrika zu fahren, konnte er nicht ausführen, da es an Geld mangelte. Er nannte sich Karl Mohr, nachdem er Papiere, die auf diesen Namen lauten, in einer Herberge gestohlen hatte. Werner ist 20 Jahre alt und der Sohn eines begüterten Dachdeckermeisters in Kaiserslautern. Die Festnahme geschah in einem Automatenrestaurant. Ein Schulkamerad hatte ihn erkannt und die Polizei benachrichtigt. Werner wurde nach Gießen übergeführt.

## Luftschiffahrt.

* Berlin, 19. Sept. Ein Patriot, der nicht genannt sein will, gab zur Stiftung des Kriegsministeriums für die Oktoberflugwoche, die 25 000 M. beträgt, 15 000 M. als zweiten Preis. Dagegen zog Graf Zeppelin die von ihm gestifteten 10 000 M. zurück. Mithin erhöht sich der Gesamtbetrag der Preisgelder um 5000 M. auf 75 000 M.

* Hamburg, 19. Sept. Die Flugversuche der Wrightgesellschaft, des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt und Norddeutschen Automobilklubs auf der Heide bei Schneverdingen hatten teilweise ein gutes Ergebnis. Kapitän Engelhardt unternahm mit Dr. Elias einen Flug von 13 Min. Dauer, wobei Elias photographische Aufnahmen machte. Es folgten noch zwei gemeinsame Aufstiege, die 5 und 18 Minuten dauerten. Bei der Landung erlitt der Propeller des Engelhardtschen Flugzeugs eine leichte Beschädigung. Sonst gelangen alle Manöver tadellos. Das Flugzeug wurde sodann zu den Ueberlandflügen Trier-Metz verladen.

* München, 19. Sept. Der Münchener Aviatiker Lindpaintner unternahm heute nachmittag vom Flugplatz Puchheim einen Ueberlandflug nach München, wo er über der Oktoberfestwiese kreuzte und vom Publikum stürmisch begrüßt wurde. Lindpaintner kehrte ohne Zwischenlandung nach Puchheim zurück.

* München, 19. Sept. Das Luftschiff P. 4 unter Führung des Oberleutnant Stelling stieg heute nachmittag 2½ Uhr zu dreistündiger Fahrt nach dem oberbayrischen Gebirge auf. Das Luftschiff fuhr die ganze Länge des Starnberger Sees ab, dann zum Kochelsee und in die unmittelbare Nähe der Voralpen, wo sich vom Herzogstand ein prächtiger Ausblick bot, und weiter zum Staffelsee. Es kehrte über Murnau und Starnberg nach München zurück, wo es gegen 5½ Uhr glatt landete. Die ganze Strecke betrug 135 Klm., die höchste Höhe 1000 Meter.

### Der Flug über die Alpen unmöglich.

* Bern, 15. Sept. Sonntag Morgen sollte der Wettflug der Flugmaschinen über den Simplon von Brig nach Mailand beginnen. Die Regierung des Kanton Wallis hatte jedoch wegen des Sonntags Wettfliegen für den vormittag verboten. Das Komitee hatte den Start auf heute Montag Morgen 6 Uhr festgesetzt. Chavez stieg heute früh 6 Uhr 14 Min. vom Brigerberg auf. Unter großem Enthusiasmus des Publikums erreichte der kühne Aviatiker die Paßhöhe Simplonkulm; angesichts des starken Windes und des Nebels trat Chavez jedoch die Rückfahrt an und landete glücklich auf dem Brigerberg. Weymann unternahm einen kurzen Erkundigungsflug, von dem er gleichfalls wohlbehalten zurückkehrte. Chavez unternahm mit seinem Blériot-Eindecker einen zweiten Aufstieg. Er gelangte dabei bis in die Nähe des Simplonhospizes. Hier mußte er jedoch infolge Nebel und Kälte wieder umkehren.

* Brig, 19. Sept. Wie nunmehr angegeben wird, erreichte Chavez bei seinem letzten Flug eine Höhe von 2300 Meter. Zur Rückkehr entschloß er sich, als er beim Eingang des Saltinatals über dem Schallberg stand. Meldungen, wonach Chavez die Paßhöhe erreicht habe, sind falsch. Nach Aeußerungen des Luftschiffers zu schließen, hat er das Wagnis aus Besorgnis, zu verunglücken, nicht unternommen. Daß andere mehr unternehmen werden, ist ausgeschlossen. Der deutsche Flieger Wienczierz, der anwesend ist, wird wohl Probeflüge ausführen, aber die Alpenüberfliegung nicht versuchen. Chavez, der im Augenblick des Aufstieges vor Erregung totenbleich war, kam vor Kälte fast blau von seinem Fluge zurück. Er soll auch unter dem Eindruck der gefährlichen Landschaft die Herrschaft über sein Flugzeug etwas verloren haben. Es werden sehr viele Stimmen laut, die darauf hinweisen, daß das Gelingen der Ueberfliegung der Alpen bei dem heutigen Stand der Flugkunst von Fachleuten von Anfang an bezweifelt wurde. Die nächsten Tage werden wohl nur kleinere Aufstiege bringen. An eine Alpenüberfliegung nach dem von Mailand aus inszenierten Plan glaubt niemand mehr.

* Berlin, 20. Sept. Nach einer Blättermeldung soll der Simplonflug wahrscheinlich auf eine spätere Zeit verschoben werden. Gestern abend erklärte Wincziers, der inzwischen in Brig eingetraf, daß zur Ausführung des Planes ein wochenlanges Studium der Gegend nötig sei. Eine Ueberfliegung des Gymplon bei dem jetzigen Stande der Fliegekunst sei noch verfrüht.

## Arbeiterbewegung.

* Dortmund, 19. Sept. Da der Streik der Arbeiter auf den beiden Brauereien in Eldesfeld und Barmen heute fortgesetzt wird und der Boykottschutzverband es abgelehnt hat, erneut zu verhandeln, solange die Arbeit nicht wieder aufgenommen ist, sind Vergleichsverhandlungen nicht zustande gekommen.

* Leipzig, 19. Sept. Der Leipziger Metallindustriellenverband hat einstimmig beschlossen, sich an der vom Gesamtverband geplanten Gesamtaussperrung der deutschen Metallarbeiter zu beteiligen.

* Wien, 19. Sept. Die Südbahn teilt über die Passive Resistenz mit, daß sich die Verkehrslage wesentlich gebessert hat; auch wickele sich der Güterverkehr nahezu regelmäßig ab. Die Stauungen in den Stationen seien beseitigt. Die Direktion werde ihre äußerstes Zugeständnisse den Angestellten bekannt geben und sich auf weitere Verhandlungen nicht einlassen.

* Manchester, 19. Sept. Ein Massenversammlung von Mitgliedern des Verbandes der Baumwollspinnereibesitzer hat beschlossen, daß sämtliche dem Verband angehörenden Spinnereien am 1. Okt. geschlossen werden sollen, falls bis zu diesem Termin die Streitigkeiten in der Spinnerei in Oldham, deren Arbeiter den gegenwärtigen Zwist verursacht haben, nicht beigelegt sind. Von diesem Beschluß würden über 100 000 Arbeiter betroffen werden.

* Cardiff, 19. Sept. Von 12 000 kontraktbrüchigen Bergleuten meldeten sich 9000 wieder zurück, um dann die vertragsmäßige Kündigung einzureichen, womit Zeit gewonnen wird, um einen friedlichen Ausweg zu finden. Trotzdem ist die Lage noch als ernst anzusehen.

## Die Cholera.

* Stuttgart, 19. Sept. Die bakteriologischen Untersuchungen bei dem wegen Choleraverdachts in die Isolierbaracke eingelieferten Arbeiter haben ergeben, daß keine Cholera vorliegt.

* Pest, 19. Sept. In Mohacs sind seit Samstag 9 neue Erkrankungen an Cholera erfolgt; 2 Erkrankte sind bereits gestorben. Mohacs ist nun vollständig abgesperrt worden. In Mohacs sind bis jetzt 22 Erkrankungen, darunter 9 Todesfälle, vorgekommen. In Pest sind gestern 4 verdächtige Erkrankungen, darunter 2 an aus Rußland eingewanderten Personen, angemeldet worden; die Behörden haben die schärfste Kontrolle aller Schiffreisenden angeordnet.

* Bukarest, 19. Sept. Bei dem vor drei Tagen erkrankten Dockarbeiter Mitesco ist Cholera festgestellt worden. Ein anderer Dockarbeiter ist ebenfalls unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt.

* Rom, 19. Sept. In Apulien sind in den letzten 24 Stunden 5 neue Erkrankungen und 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

## Kirchliches.

* Köln, 19. Sept. Das Kölner Pilgerkomitee des Deutschen Vereins vom Heiligen Lande erhielt vom Römischen Pilgerkomitee die Mitteilung, daß alle bevorstehenden Pilgerzüge wegen der drohenden Choleragefahr in Italien abbestellt sind. Zum größten Bedauern des Kölner Komitees trifft diese Verfügung auch den von ihm geplanten Pilgerzug nach Mailand und Rom, zu welchem alle Vorbereitungen bereits auf das beste abgeschlossen waren. Der diesjährige Pilgerzug von Köln wird demnach endgültig aufgegeben. Den angemeldeten Pilgern wird seitens des Kölner Komitees noch besondere Nachricht zugehen.

## Provinzielle Nachrichten.

s Rhedebrügge, 19. Sept. Der Flugapparat des Herrn Ziegeleiverwalters Kromsik von hier, über den wir schon in voriger Woche kurz berichtet haben, ist nunmehr vollständig fertiggestellt. Er ist in einem Schuppen bei dem Rhedebrüggger Ziegelwerk untergebracht. Täglich wandern eine Menge Leute dahin, ihn zu besichtigen. Der Aeroplan ist in Form eines Vogels gebaut, er besitzt zwei Flügel, welche an der Spitze bewegliche sind. Hierdurch soll ein Umschlagen verhindert werden. Die Flügel haben eine Spannweite von 12 Meter; der Apparat, der eine Länge von ca. 14 Meter hat, läuft in einen Schwanz aus. Oberhalb des Schwanzes befindet sich das Steuer. In der Mitte ist ein Kreiselmotor eingebaut, dieser bewirkt in der Minute 1200 Umdrehungen. An der Stirn befindet sich der Propeller, welcher den Aeroplan antreibt. Hinter dem Motor befindet sich der Führersitz. Von hieraus wird der ganze Flugapparat durch eine Radvorrichtung durch leichtes Drehen in die gewünschte Lage gesetzt. Der Apparat ruht auf 3 Räder und 2 Gleitschienen, welche den Aufstieg ermöglichen und den Aufstoß beim Abstieg verringern. Ein Flugversuch ist bisher wegen Fehlens eines passenden Fluggeländes unterblieben. Der Flugapparat ist nach den Angaben des Herrn Kromsik von einem Schreinermeister in Rhede hergestellt. Der Motor ist von Herrn Tangelder, Bocholt eingebaut. Der Apparat ist in seinen Einrichtungen sehr sinnvoll und praktisch gearbeitet, auch ist er zerlegbar, so daß einem Transport leicht ermöglicht wird. Einen besonderen Vorzug weist der Apparat auf in der einheitlichen Zusammenlegung der Vorrichtungen, d. h. die Handhabung des Apparates wird durch eine leichte Drehung des Rades, wo alle Fäden zusammenlaufen, bewirkt. Durch eine leichte Handbewegung kann jede Bewegung des Apparates herbeigeführt werden. Der Aeroplan unterscheidet sich hierdurch vorteilhaft von anderen Apparaten, deren Bewegungen vielfach durch Vorrichtungen bewirkt werden, welche durch die Füße und Hände bedient werden. Durch die Bedienung nur mit den Händen wird auch ein ruhiges und sicheres Fahren ermöglicht.

* Münster i. W., 18. Sept. Die Beerdigung des Zweiten Bürgermeisters Göbels fand heute statt. Tausende von Menschen füllten die Straßen. Die in Münster im Männerchorbund vereinigten 39 Gesangvereine, die heute ein großes Musikfest

veranstalten wollten, sagten dieses Fest ab und folgten dem Verstorbenen auf den Friedhof, wo sie in Stärke von über 600 Mann ihm ein Grablied sangen. Auch eine Reihe anderer Vereine, Gesellenverein, Luftschiffahrtsverein, Innungen, folgten mit umflorten Fahnen. Dem Sarge folgte die gesamte Pfarrgeistlichkeit mit Generalvikar v. Hartmann und mehreren Domkapitularen. Der hochw. Herr Bischof hatte dem Seelenamt am Samstag beigewohnt. Auch Regierungspräsident von Jarotzki, Vertreter sämtlicher Behörden, das Offizierkorps, das gesamte Stadtverordnetenkollegium, der Magistrat, die gesamte Beamtenschaft, der Landeshauptmann, Professoren der Universität, Direktor Farwick vom Schaaffhausenschen Bankverein, der Vorgänger des Verstorbenen, Abg. Schmedding usw. folgten dem Sarge des allbeliebten Mannes, dessen Andenken in der Bürgerschaft in Ehren gehalten wird.

* Hameln, 19. Sept. Infolge Versagens der Bremse überschlug sich gestern nachmittag auf der steilen Chaussee nach Pyrmont ein Automobil. Die Insassen, die Baronin von Münchhausen (Hannover) mit ihren beiden Kindern und eine befreundete Dame, wurden herausgeschleudert. Die zwölfjährige Tochter der Baronin erlitt einen doppelten Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung, ebenso zogen sich die Begleiterin, Fräulein Hahn (Hannover), sowie der elfjährige Sohn sehr schwere Verletzungen zu. Die Baronin v. Münchhausen und der Chauffeur kamen mit leichten Verletzungen davon.

* Detmold, 19. Sept. In dem Kirchdorfe Hohenhausen verunglückte ein Bauerngespann, das einige Täuflinge zur Kirche bringen sollte. Der Kutscher und ein Täufling waren sofort tot. Ein anderer Täufling, zwei Frauen und ein Dienstmädchen wurden schwer verletzt. Das Dienstmädchen mußte sofort in das Landkrankenhaus nach hier überführt werden.

* Wesel, 19. Sept. Einen sauberen Reisegefährten hatte ein holländischer Arbeiter, der von Hamminkeln nach Wesel reiste, gefunden. Der neue Freund, ein Landsmann, erhielt von seinem Reisegenossen dessen Portemonnaie mit einigen Groschen zum Einkauf von Lebensmitteln; in dem Portemonnaie befand sich außerdem der Gepäckschein. Als der erste Holländer hernach am Bahnhof sein Gepäck in Empfang nehmen wollte, war dieses abgeholt. In dem Koffer befanden sich 150 M. bares Geld sowie eine Anzahl Kleidungsstücke im Gesamtwerte von etwa 400 M. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, den Gauner festzunehmen.

* Kleve, 19. Sept. Ein anscheinend an Milzbrand erkrankter Landwirt aus Louisendorf wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert; er wurde in der Isolierbaracke untergebracht.

* Essen, 19. Sept. Schwerer Diebstahl. In der Nacht zum 18. d. M. wurde in einem Hause der Spichernstraße 1 Geldkasette mit 110 M. in bar sowie Wertpapiere im Werte von 15 000 M., 1 goldene Uhr, 1 Brosche, 1 Ring im Werte von 1000 M. und 1 Sparkassenbuch der Sparkasse Bredeney über 3033 Mark entwendet.

* Oberhausen-Alstaden, 19. Sept. Der Erdarbeiter J. Simon wurde plötzlich irrsinnig und lief mit einem Messer auf die Straße, wo er die Passanten anfiel. Verschiedene Personen wurden von dem Wütenden verletzt, darunter 2 Personen schwer. Eine von den verletzten Personen ist bereits gestorben. Mit vieler Mühe gelang es, den Irrsinnigen zu bändigen und in Sicherheit zu bringen. Der Polizeibeamte, welcher den Mann, einen Kroaten festnahm, trug geringere Verletzungen davon.

* Düsseldorf, 17. Sept. Von einem Geisteskranken überfallen wurde in seiner Sprechstunde ein Arzt an der Hyerstraße in Düsseldorf-Gerresheim. Der Arbeiter Z., der schon längere Zeit in einer Heilanstalt zugebracht hatte, verlangte von dem Arzt einen Krankenschein, und als seinem Verlangen nicht sogleich stattgegeben wurde, sprang er dem Arzt an den Hals. Dem Arzt, der den Zustand des Kranken bald erkannte, gelang es aber, den Wütenden zu beruhigen. Als die erbetene polizeiliche Hilfe erschien, sprang Z. auf den Polizeibeamten los und riß ihn zu Boden. Bei dem sich entspinnenden Kampfe erlitt der Irre erhebliche Kopfwunden. Erst mit Hilfe von weiteren Beamten gelang es, dem Rasenden zu überwältigen. Er wurde nach Anlegung eines Verbandes der Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg überführt.

* Barmen, 19. Sept. Bei einem Brande, der in der Wohnung eines Schreiners in der vergangenen Nacht ausbrach, sind zwei Kinder im Alter von ein und drei Jahren erstickt. Die Eltern hatten die Kinder allein gelassen und waren auf einer Festlichkeit.

## Aus Nah und Fern.

— Brüssel, 18. Sept. In einem deutschen Bierhause der Brüsseler Ausstellung entdeckte am Samstagabend ein von Kobleng hergesandter höherer Postbeamter den von ihm gesuchten zweiundzwanzigjährigen Postbeamten Streng, der mit einer unterschlagenen Summe von 3000 M. flüchtig geworden war. Die Polizei verhaftete den Dieb und fand in seinem Besitz noch rund 1000 Franken und eine geladene Browningpistole.

— Röbel, (Mecklenburg) 19. Sept. Als das Büdner Altteilehepaar Ilker in Klowe beim Heuen beschäftigt war, fielen plötzlich mehrere Schüsse. Ilker stürzte getroffen zur Erde. Ehe auf das Hülfegeschrei Leute herbeieilen konnten, war auch seine Frau von mehreren Kugeln getroffen. Sie war sofort tot, der Mann ist schwer verletzt. Der Attentäter, der 30 jährige Paul Gementz aus Klowe, soll die Tat infolge plötzlichen Ausbruches von Wahnsinn begangen haben. Er hatte nach seiner eigenen Angabe die Absicht, seinen Bruder und dessen Frau zu erschießen. Der Täter ist festgenommen.

## Städtische Nachrichten

* Bocholt, 21. Aug.

(!) **Aus Anlaß des Geburtstages der Kronprinzessin Cäcilie** hatten gestern die öffentlichen Gebäude geflaggt. Die Kronprinzessin vollendete gestern ihr 24. Lebensjahr.

wb. **Volksbildungsabend.** Der kath. Arbeiterverein hatte, wie bereits kurz mitgeteilt, am Sonntag und Montag einen Volksbildungsabend veranstaltet, der sich an beiden Tagen eines sehr guten Besuches erfreute. Der Abend war dem Andenken des bei Jung und Alt so geschätzten jugendlichen Dichters Th. Körner gewidmet. Das Programm bot reiche Abwechselung in Reden, Gesang und Theater. Herr stud. phil. Vetting schilderte in anschaulicher Weise das Leben und Wirken Körners, während Herr stud. theol. Wolbring die beiden Gedichte „Aufruf" und „An die Königin Luise" in wirkungsvoller Weise vortrug. Von der Theaterabteilung des Vereins wurde sodann das 4 aktige Schauspiel „Deutsche Helden im schlichten Gewande" aufgeführt. In diesem Stücke, das die deutsche Treue und deutsche Tapferkeit versinnbildet, wird die Heldentat des Lützow'schen Korps, dem ja bekanntlich Körner angehörte, geschildert. Der Tod des jugendl. Helden bildet den Abschluß dieses Schauspiels. Die Spieler entledigten sich ihrer Aufgabe in sehr geschickter und lobenswerter Weise. Das Spiel erntete daher stürmischen Beifall. Der Schluß des Abends bildete die Darstellung zweier lebender Bilder „Germaniens Befreiung" und „Th. Körners Tod", die ebenfalls allgemeinen Beifall fanden. Zwischen den einzelnen Darbietungen sang der Vereinsmännerchor unter bewährter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Löh, einige Lieder, u. a. „Lützows wilde Jagd" in wirkungsvoller Weise. Der tiefe Eindruck der Veranstaltung war nicht zu verkennen.

** **Militärkonzert.** Wie man uns mitteilt, findet am Montag, den 3. Okt. im Bürgerkreug das letzte der dort arrangierten Abonnementskonzerte statt. Die Musik wird wieder von der Kapelle des 43. Feld.-Art. Regiments Wesel unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Karl Weyler gestellt. In der Hauptsache wird Streichmusik geboten.

\+ **Sonntagszüge nach Isselburg.** Die Sonntagszüge 20 und 19 nach Isselburg-Anholt und zurück werden auch noch im Monat Oktober gefahren.

!?! **Lebensrettung.** Unter eigener Todesgefahr gelang es Herrn Leo Lück am Samstag voriger Woche einem Ertrinkenden, Sohn des Wirtes Busch, das Leben zu retten. Von höherer Seite wird diese edle Tat sicherlich ihre Anerkennung finden.

** **Erinnerung an 1870/71.** Bei dem gegenwärtigen 40 jährigen Jubiläum des Krieges wird sich wohl mancher auch bezüglich der Schlachten und Gefechte dafür interessieren, an welchen Wochentagen dieselben stattgefunden haben. Dazu sei darauf verwiesen, daß der diesjährige Kalender genau mit dem von 1870 übereinstimmt. Man braucht also bloß den Kalender des Jahres 1910 zur Hand zu nehmen, um sofort den Wochentag der betr. Schlachten und Gefechte abzulesen.

** **Stadttheater** (Rotenburg). Zu der Eröffnungsvorstellung am Donnerstag, der Operette „Der Zigeunerbaron", herrscht, wie uns die Theater-Direktion schreibt, bereits eine rege Nachfrage nach Karten. Es dürfte sich daher empfehlen um gute Plätze zu bekommen, möglichst bald diese bei den Vorverkaufsstellen reservieren zu lassen. — Für Sonntag ist ein äußerst humorvoller Schwank „O diese Schwiegermütter" ausersehen. Zu dieser Sonntagsvorstellung haben Dutzendbillets Gültigkeit.

## Neueste Nachrichten.

* Halle a. d. S., 20. Sept. Der Abgeordnete Wiemer erklärte in einer liberalen Versammlung in Nordhausen unter stürmischem Beifall, der frühere Staatssekretär Dernburg habe sich ihm gegenüber zur Uebernahme einer freisinnigen Reichstagskandidatur bereit erklärt.

w Cannstatt, 20. Sept. (Telegr.) Bei einem Flugversuch ist gestern abend der Aviatiker Hans Vollmöller aus einer Höhe von 15 Metern abgestürzt. Vollmöller ist leicht verletzt, der Aeroplan vollständig zerstört worden.

w Wien, 20. Sept. (Telegr.) Der Hofschauspieler Kainz ist heute früh um 5 Uhr 35 Min. gestorben. — Mit Kainz hat die Gegenwart, wenn nicht ihren größten, so doch ihren gefeiertsten Schauspieler verloren. Als Charakter-Darsteller hat er sich unvergänglichen Ruhm erworben.

w Wien, 20. Sept. (Telegr.) Kaiser Wilhelm ist um 9,32 Uhr hier eingetroffen. Er wurde vom Kaiser Franz Josef auf das herzlichste begrüßt.

w Athen, 20. Sept. (Telegr.) Nach langer Verhandlung nahm die Nationalversammlung den Antrag auf Leistung des Verfassungseides an, behielt sich eine Besprechung über die Qualifikation der Nationalversammlung als konstituierende oder revisionistische Versammlung bis nach der Bildung des Büros für die Eidesleistung vor.

w Paris, 20. Sept. (Telegr.) Der Lenkballon Libertè erlitt auf den Rückflug von aerostatischem Park des Manövergeländes nach Meaux bei Paris einen Motordefekt und mußte in der Nähe von Nantois landen. Der Schaden ist zwar ausgebessert, aber es war eine so beträchtliche Menge Wasserstoffgas entwichen, daß eine Neufüllung vorgenommen werden muß. Die Libertè, die im freien Felde verankert wurde, verbleibt bis zum Eintreffen der Gasbehälter dort.


**Fuesers Kaffee**

**nur auserlesene Qualitätsmarken!**

**In den Preislagen von 260—120 Pf.**

zu haben in der

Spezial-Niederlage: **Ferd. Messing,** Osterstrasse 18, Telephon 252.

Man achte auf Fuesers Reklameschilder, Fuesers Dosen und Fuesers Tüten!

**Junges bess. Mädchen**

sucht baldigst

**Stelle auf einem Kontor**

unter bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offerten unter **L. H. 19** an die Expedition d. Bl.

Für einen kleinen Haushalt (2 Pers.) wird nach **Rheinberg** ein tüchtiges, kath.

**Mädchen**

gegen hohen Lohn gesucht, welches dem Haushalt selbständig vorstehen kann. Gr. Wäsche aus dem Hause. Näheres **Königstr. 10.**

**Weberei-Vertretung.**

Reisender sucht die Vertretung für eine leistungsfähige Baumw.-Weberei zu übernehmen, gegen Provision. Off. unt. **M. D. 962** an das **Central-Zeitungs-Bureau, Münster i. W.**

**Kettscherer**

**oder Kettschererinnen** für Zettelmaschinen von großer, auswärtiger Buntweberei für dauernde Beschäftigung gesucht.

Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit 2c. unter **Z. 25** a. d. Exp. d. Bl.

Wir suchen tüchtige

**Verkäufer**

zum Vertriebe eines nützlichen Artikels für die Landwirtschaft.

Angebote an

**Emil Stahlmann, Cronenberg-Buddberg.**

**Junger Mann**

**für leichte Kontorarbeiten** zum baldigen Eintritt gesucht (mögl. Stenograph und Maschinenschreiber).

Offerten unter **A. 100** an die Expedition d. Bl.

**Ein schulfreier Knabe**

**findet Beschäftigung.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

**Schuhschleifen**

**braun u. schwarz.**

**J. & F. Biergans.**

**Millionen**

waschen sich nur mit der **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul, Schutzmarke „Steckenpferd", denn es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c. à Stück 50 Pf. bei

**Geschw. Höyfner,** Drog.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag, mit furchtbarem

**Hautjucken.**

Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer **Juckers' Patent-Medizinal-Seife** aufgebraucht hatte, war der Ausschlag mit dem Jucken **vollständig beseitigt.** H. S., Polizei-Sergant in D." à Stck 50 Pf. (15%ig.) und 1,50 M. (35%ig., **stärkste Form**). Dazugehör. **Jucker-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Jucker-Seife** (mild), 50 Pf. u. 1,50 M. **Bei Peter Rolf,** Nordstr. 4.

**Zur Fahrt nach Kevelaer**

empfiehlt magern trockenen

**Schinkenspeck,**

sowie

**harte Plockwurst und ff. Aufschnitt**

**Büning-Hovestädt.**

Inh. **Paul Kaemmer.**

**Kevelaer**

**Reisetaschen.**

**Markttaschen**

**mit Verschluß.**

**Damen-Handtäschchen.**

Größte Auswahl. Billigste Preise.

**B. Bennemann,**

Nordstraße 13.


## Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung über die Bullenkörung vom 30. Juli 1901 werden die Termine für die diesjährige

**Herbst-Bullenkörung**

wie folgt festgesetzt:

Montag, den 26. September d. Js.,
vormittags 7½ Uhr, an der Schule in Liedern,
vormittags 8¼ Uhr, bei der Wirtschaft Weck in Werth,
vormittags 10 Uhr, beim Wirt Huynk in Anholt,
vormittags 11½ Uhr, beim Wirt Tangelder in Suderwick,
nachmittags 12½ Uhr, beim Wirt Quartier in Holtwick,
nachmittags 2½ Uhr, an der Mühle in Mussum,
nachmittags 4 Uhr, beim Gemeindevorsteher Elsinghorst in Stenern,
nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Wissing in Barlo.

Dienstag, den 27. September d. Js,
vormittags 9 Uhr, beim Wirt Köster in Dingden,
vormittags 10½ Uhr, beim Wirt H. Ridder (in der Nähe der Langenhoff'schen Brauerei) Dingden,
nachmittags 11 Uhr, beim Wirt Telake in Feldmark Bocholt
nachmittags 2 Uhr, an der alten Schule in Bardingholt,
nachm. 3½ Uhr, bei der Schenkwirtschaft Wwe. Sack in Krechting,
nachmittags 4½ Uhr, an der Schule in Crommert,
nachmittags 5¼ Uhr, bei dem Gutsbesitzer Klein-Theding in Rhedebrügge,
nachmittags 6 Uhr, beim Wirt Haselhoff in Rhedebrügge.

Mittwoch, den 28. September d. Js.,
vormittags 9 Uhr, am Hause des Landwirts Joh. Becker gnt. Schwitie zu Borkenwirthe,
vormittags 11 Uhr, auf dem Viehmarktplatze in Borken,
nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Horstmann in Marbeck,
nachmittags 4 Uhr, beim Wirt Tiegler in Raesfeld.

Donnerstag, den 29. April d. Js.,
vormittags 8 Uhr, an der Wirtschaft Heutmann in Gemen,
vormittags 9½ Uhr, beim Wirt Lünenborg in Weseke,
vormittags 10½ Uhr, beim Wirt Schütte in Holthausen,
vormittags 11½ Uhr, beim Gemeindevorsteher Potthoff in Nordvelen,
nachmittags 3 Uhr, beim Gastwirt Steggemann in Velen,
nachmittags 5 Uhr, beim Gastwirt Lachnicht in Ramsdorf.

Freitag, den 30. September d Js.,
vormittags 8 Uhr, beim Wirt Dienberg in Heiden,
vormittags 9 Uhr, an Vornefelds Kreuz, Chaussee Heiden-Groß-Reken,
vormittags 10 Uhr, beim Wirt Löchteken am Bahnhof Reken,
vormittags 11 Uhr, beim Gastwirt Schmelting in Groß-Reken.

Die Bullenhalter dürfen den Ort innerhalb des Körbezirks, an dem sie vorstellen wollen, wählen.

Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Nasenringen versehen sein, widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden können. Nasenklemmer bei der Vorführung sind verboten. Die Vorführung und Besichtigung der Bullen geschieht öffentlich. Noch nicht 12 Monate alte Bullen dürfen nicht angekört werden.

Erachtet die Körkommission einen Bullen für brauchbar, so erhält der Besitzer desselben ein Deckbuch und damit zugleich die Befugnis, den angekörten Bullen zum Decken fremder Kühe und Rinder auf ein Jahr zu benutzen.

Für jeden angekörten Bullen ist bei Aushändigung des Deckbuches eine Gebühr von 3 Mk. an den Vorsitzenden der Körkommission zu zahlen. Für einen bereits angekörten Bullen ist bei wiederholter Vorführung nur die Hälfte der Gebühr zu entrichten.

Das Mindestdeckgeld ist vom Kreisausschuß auf 1 Mark festgesetzt.

Zugleich mache ich darauf aufmerksam, daß die Polizeibehörden angewiesen sind, auf eine strenge Durchführung der Körordnung zu halten und alle Verstöße gegen dieselbe strafrechtlich zu verfolgen.

Der die Strafbestimmungen enthaltende § 10 der Körordnung lautet:

„Wer einen nicht angekörten sprungfähigen Bullen so weiden läßt, daß er fremde Kühe oder Rinder decken kann, wird mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

Wer einen nicht angekörten Bullen zum Decken fremden Viehes benutzt oder benutzen läßt, sowie derjenige Bullenbesitzer, der es unterläßt, das vorgeschriebene Deckbuch ordnungsmäßig zu führen, wird mit einer Geldstrafe von 5—60 Mark oder entsprechender Haft bestraft. Gleiche Strafe trifft denjenigen Bullenbesitzer, welcher den Bestimmungen des Kreisausschusses über das Mindestdeckgeld zuwiderhandelt.

Viehbesitzer, welche ihre Tiere von einem nicht angekörten fremden Bullen decken lassen, werden mit einer Geldstrafe von 3—60 Mark oder entsprechender Haft bestraft."

Borken, den 19. September 1910.

**Der Landrat:**
Graf von Spee.

## Bekanntmachung.

Die Ankörung derjenigen Ziegenböcke im Kreise Borken, die zur Zucht gebraucht werden sollen, findet am **24. September d. Js. statt, und zwar zu Bocholt mittags 12 Uhr an der Rotenburg und zu Borken nachmittags 3 Uhr an der Wirtschaft Tempelmann** (Bahnhof Borken). Die Bockbesitzer werden aufgefordert, die anzukörenden Böcke zur angegebenen Zeit der Körkommission vorzuführen.

Es wird gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die vorjährig angekörten Böcke der Kommission wieder vorgeführt werden müssen, falls dieselben zum Decken weiter benutzt werden sollen.

Borken, den 17. September 1910.

**Der Landrat:**
Graf v. Spee.


**Kevelaer-Büchlein.**

**Gebete und Gesänge**

für die

Wallfahrt zum Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten in Kevelaer.

**Preis geb. 50 Pfg.**

Vorrätig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung.

**Empfehle ein grosses Lager**

**Speise- und Herren-Zimmer** in Eiche, geräuchert und schwarz, **Küchen** in Pitschpine und Tannen, gestrichen, **kompl. Schlafzimmer,** gestrichen, sowie einzelne Möbel: **Vertikows, Tische, Stühle, Spiegel, Sofas,** wegen Sterbefalles **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** — Ein Besuch meiner Läger wird jeden von der Billigkeit der ausgestellten Möbel überzeugen. — Jede **Extra-Anfertigung** in bekannter Güte zu billigen Preisen. — Um geneigten Zuspruch bittet :: :: :: ::

**Frau Wwe. Joh. Brömmling.**

## M. 12000–15000

sind zu 4¼% an erster Stelle auf prima Objekt zu verleihen.

Offerten unter **H. 100** an die Expedition d. Bl.

## Hypothekengelder

in jeder Höhe werden prompt und sicher unter kulanten Bedingungen besorgt.

Angebote mit der Aufschrift **„Hypothek"** befördert die Exp. d. Bl.

**Haar-Unterlagen**

für moderne Scheitelfrisur

fertigt schnell und billig (auch aus ausgekämmten Haaren)

**Peter Rolf, Friseur,**

Nordstrasse 4. Telephon 185.

Damen-Kopfwäsche zu jeder Tageszeit.

## Damenhandtäschchen, Reisetaschen, Markttaschen

in allen Größen und Preislagen empfiehlt billigst

**Gerh. Rütter,**

**Ostermarkt 44.**

Suche zum 1. Oktober oder später eine freundliche

## I. Etage

(4—5 Zimmer und Küche) im Mittelpunkte der Stadt.

Offerten mit Preisangabe unter **M. N. 203** an die Exped. d. Bl.

## Ein Geschäftshaus

mitten in der Stadt an verkehrreicher Straße belegen, zum 1. Oktober zu vermieten, auch unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken können stehen bleiben.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Einfamilien-Haus

6 Zimmer, Waschküche, Keller, Bodenraum, Stallung und Garten, per 1. Dez. oder 1. Jan. zu vermieten.

**Mussumer Kirchweg 230½c.**

## Eine Wohnung

für Privatgebrauch oder Geschäft geeignet, in Rhede zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein am Nordtor gelegenes

## Wohnhaus

mit großem Garten zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

2 schöne

## Zimmer

zum 1. Oktober oder später, an ruhige Leute zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein oder zwei schöne möbl. oder unmöblierte

## Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Dalli-**

das allerbeste

Seifenpulver

Garantiert gute

## Speisekartoffeln

zum Einkellern hat abzugeben

**Johann Honsel,**

Augustastraße.

**Wichtig für Schulkinder!**

Keine Angst mehr vor

**Kopfläusen.**

Sofort beseitigt werden dieselben durch Haarwasser

**NUXIN!**

Wohlriechend, reinigt die Kopfhaut von Schuppen und kräftigt die Haare.

Flasche **nur** 50 Pfg.

**Drogerie Bruns**

**Wilh. Bruns,**

**22 Nordstraße 22,**

gegenüber J. & A. Temming.

Fernsprecher 192.

**Theater-Abteilung des Bocholter Kriegervereins.**

**Auf vielseitigen Wunsch!**

**Heute abend 8 Uhr:**

Letzte Aufführung:

## Andreas Hofer.

Karten, 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., in den bekannten Vorverkaufsstellen.

## Westfälischer Bankverein Bocholt

Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.

Aktien-Kapital und Reserven Mark 80 000 000.

**An- u. Verkauf** } von Staatspapieren, Aktien,
**Aufbewahrung** } Obligationen, Losen etc.

zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen).

**Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,**

ferner:

**Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten**

sind stets vorrätig.

**Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.**

**Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)**

unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.**

## Die Meisterschaft für Jugendfahrer vom Kreise Borken

wurde am **Sonntag, dem 18. ds. Mts.,** auf

## Kayser-Rad

überlegen gewonnen.

**Vertr.: Heinr. Fölting,**

Fahrradhandlung, Viktoriastraße 894.

## Ia. Schweinefleisch

garantiert inländische, tierärztlich untersuchte, saubere fleischige Ware in Kübeln von **30 Pfd.** an **per Pfd. 28 Pf.,** Postkoll enthaltend **9 Pfd. 3 Mk.,** Schweinerippen **per Pfd. 40 Pf. Garantie:** Nichtgefallendes retour. Alles ab hier per Nachnahme.

**A. Carstens, Altona 171,** Adlerstraße 71.

## Extra-Angebot!

Verkaufe von heute ab

**alle Möbel**

zu **herabgesetzten Preisen.**

**Speise- und Schlafzimmer in Eichenholz, Küchen-Einrichtungen in Natur und gestrichen,**

**sowie einzelne Möbel:**

**Schränke, Vertikows, Tische, Stühle, Bettladen mit Matratzen, Sofas usw.**

Ein jeder Besucher wird sich von der guten Qualität und Billigkeit überzeugen.

**Heinr. Maass,**

Schanze 143 und 145.

## Photograph. Atelier Bigge,

Nordstrasse 8. **Bocholt.** Fernruf 274.

**Atelier für moderne Photographie und Vergrösserung.**

Grösstes und ältestes Geschäft am Platze.

**Porträts, Gruppenaufnahmen, Vergrösserungen, Aufnahmen im eigenen Heim.**

**Moderne Einrichtung.** **Mässige Preise.**

## Festlieder, Menus, Hochzeits-Zeitungen

elegant, modern, schnell und preiswert.

J. & A. Temming, Bocholt.




## Geschäftsbücher,

als:

**Hauptbücher, Kassabücher, Lohnbücher, Kontobücher, Kopierbücher, Wechselkopierbücher, Biblorhaptes, Sonnenckens Briefordner, Schnellhefter**

empfehlen

*J. & A. Temming.*




## 273 arme Krüppelkinder

bitten mich dringend um Aufnahme, damit sie von ihren Gebrechen befreit oder gut gepflegt und ausgebildet werden. Viele von ihnen ließen sich heilen, die übrigen könnten zumeist tüchtige Handwerker werden. Hätten wir nur die erforderlichen Mittel um diese a men Kinder aufzunehmen und zu unterhalten. Leider fehlt es daran gar sehr und Schulden dürfen wir nicht weiter machen, sonst werden wir von ihnen erdrückt

Tränen aufrichtigen Mitleids steigen mir in die Augen, wenn ich die vielen Aufnahmegesuche überschaue und weitere hinzukommen sehe. Gibt es denn Niemanden, der für die armen Krüppelkinder eine größere Summe stiftet, oder im Testament eine solche aussetzt?

Alle Personen, welche wenigstens eine Mark geben, werden für ein Jahr als Mitglieder der Josephs-Gesellschaft angesehen. Für diese werden täglich zwei hl. Messen zu Ehren des hl. Joseph gelesen, damit der liebe Gott ihnen die Gnade einer guten Sterbestunde geben möge. Verpflichtungen haben die Mitglieder der Josephs-Gesellschaft nicht.

**Hch. Sommer, Rektor.**

**Zurückgekehrt!**

## Dr. Schulte,

**Münster i. W., Bahnhofstr. 50,**

**Kinderarzt,**

**Arzt des Säuglingsheims und Kinderkrankenhauses.**

**Kath. Arbeiterverein**

**St. Joseph.**

**Mittwoch, den 21. September, abends 8 Uhr:**

**Theaterabteilung.**

**Verteilung der Rollen.**

**Der Vorstand.**

## Für Rekruten

empfehlen wir das **Gebetbüchlein für kath. Soldaten:**

**„Der Soldatenfreund"**

von **P. Pesch, S. J.**

Preis geb. 60 Pf.

**J. & A. Temming,**

Buchhandlung.

Von einem selbstgemästeten **Schwein** ist am **Mittwoch, dem 21. ds. Mts.** nachmittags von 2 Uhr ab



## Fleisch

zu haben, per Pfd. 0,65 Mk.

**Pries,**

**Biemenhorst Nr. 38.**

## Reservisten!

**Die Althandlung Königstr. 78**

ist die **billigste Bezugsquelle** für Reservisten.

## Ein Geschäftshaus

und eine geräumige

**Arbeiterwohnung**

in der Stadt zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

**Blaue**

## Brieftaube

mit Stempel (Joseph Tielkes, Bocholt i. W.) entflogen. Wiederbringer erhält Belohnung.

**C. Roers.**

*Kopfleidens*

beseit. sofort radik. **„Kopfelement".** **Erfrischt** und **reinigt** die **Kopfhaut, beseit.** die läst. **Schuppen, befördert** den **Haarwuchs.** a Fl. 50 Pf.

**Gebr. Steiner.** Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Telephon 257.

Auf der Münsterstraße bis zur Post

**Schlüsselring mit 5 Schlüsseln verloren.**

Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Größere**

## Abortgrube

für sofort gratis zu vergeben.

**Nordstraße 6.**